

Zur Vergleichbarkeit sozialer Modelle

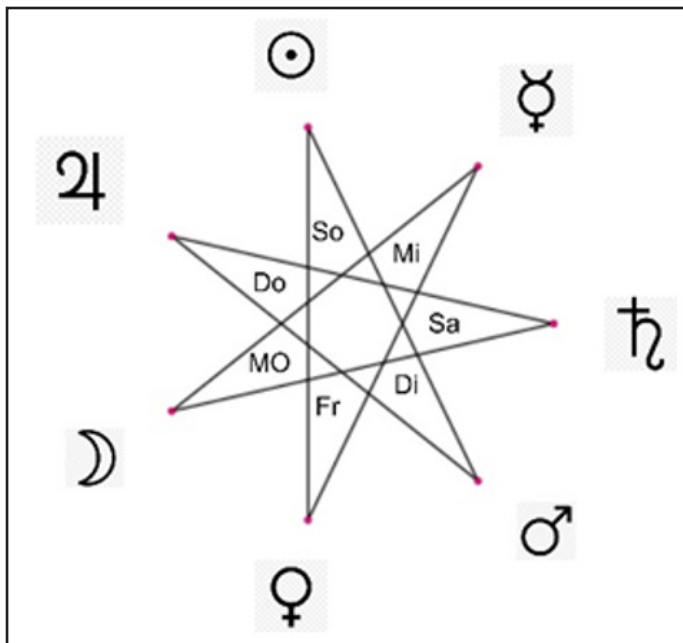
VON ANDREAS BLEECK

Foto: Bleeck

Die beiden am häufigsten verwendeten Modelle der Sozialwissenschaften sind die Big-Five und die Sinusmilieus. Mit den Big-Five werden Persönlichkeitsmerkmale wie Gewissenhaftigkeit, Offenheit oder Extrovertiertheit ‚gemessen‘ und mit den Sinusmilieus Zugehörigkeit zu einer Bevölkerungsschicht. Für mich stellte sich die Frage, ob es eine strukturelle Äquivalenz zwischen beiden gibt und ob das, was wir als Persönlichkeit sehen, nicht nur abhängig von der Umwelt ist, in der wir leben, sondern auch denselben Modellen folgt. Das Ganze ist ausführlich in meinem Buch beschrieben.¹

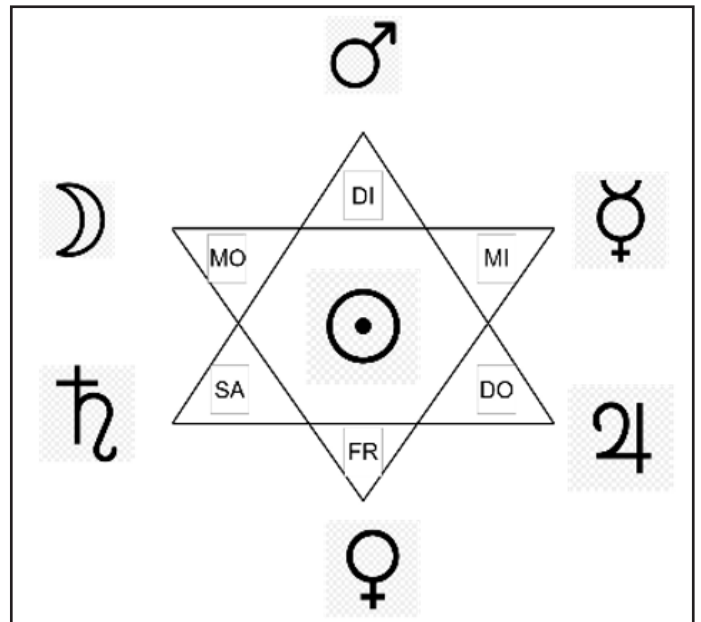
Über meine astrologischen Forschungen bin ich darauf gekommen, dass sich Gesellschafts-Kategorien schon in der Antike finden lassen und in der Anordnung der Planeten als kosmisches Idealbild sozialer Ordnung galten. Dazu spielte die Elementelehre eine zentrale Rolle in der Philosophie und Medizin. Bei Ptolemäus etwa finden wir etwa, dass das Element Erde mit analytischem Verstand verbunden ist, Geduld, sachorientiertem Denken und einer perfektionistischen, zuverlässigen Haltung, was dem Big Five Item Gewissenhaftigkeit entspricht und den konservativen Milieus. Das Element Luft hingegen war von einem expressiven und selbstaktiven Freiheitsdrang geprägt (Offenheit), das eher bei performativen oder liberal-ökologisch eingestellten Gesellschaftsschichten zu finden ist, wie sie heute genannt werden.²

Ursprünglich gab es nur sieben ‚Planeten‘. Die fünf sichtbaren Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn, sowie Sonne und Mond, die der Einfachheit halber ebenfalls als Planeten bezeichnet wurden. Aus der Reihenfolge im Sonnensystem ergab sich die Abfolge der Wochentage in der sogenannten ‚Chaldäischen Reihe‘.



Die Benennung der Wochentage war nach antiken **Gottheiten** inspiriert. Montag steht für den Mond, Dienstag (Mardi) für den Mars, (Mittwoch (Mercredi) für den Merkur, Donnerstag für den heidnischen Gott Donar und Jupiter Freitag für die Göttin Freya und die Venus, Samstag (Saturday) für den Saturn und Sonntag für die Sonne. Die zugrundeliegende Reihe ist den **Umlaufzeiten** der Planeten entsprechend: Mond (29 Tage), Merkur (88 Tage), Venus (225 Tage), Sonne (Erde, 365 Tage), Mars (687 Tage), Ju-

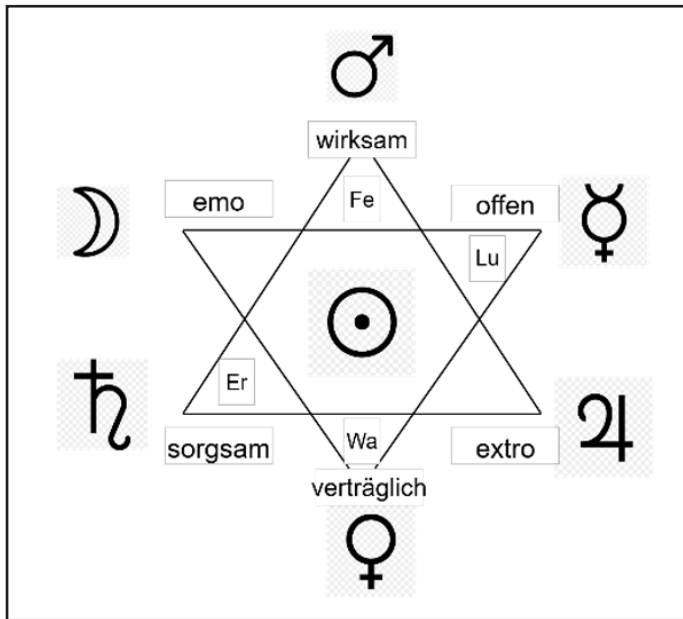
piter (11,87 Jahre) und Saturn (29,46 Jahre), was übrigens auch der Reihenfolge des Atomgewichts der zugeordneten **Metalle** entspricht. Nimmt man aus der chaldäischen Reihe die Sonne heraus, dann ordnen sich die sechs übrigen Planeten auf drei Achsen. Die Zahl Sechs erlaubt interessante Variationen von Dimensionen und schon in der babylonischen Mathematik eine herausragende Rolle ein. Sie teilten die Stunde nicht aus Zufall in sechzig Minuten und die Minute in sechzig Sekunden und den Tag in 2x12 Stunden. Die **Länge einer Sekunde**, die sich aus dieser Teilung des **Tages** ergibt, korrespondiert etwa mit der Länge der **Gehirnwellen** im Wachzustand. (Eine Alphawelle schwingt zweimal pro Sekunde).



Zudem lässt sich die Umdrehung der Erde um die Sonne mit 365 Tagen sehr gut in diesem 360 Gradkreis darstellen. Innerhalb von **computationalen** Modellen spielt die Zahl 6 eine große Rolle. Sie ist die einzige Zahl, die gleichzeitig die **Summe** ihrer Teiler ist (1+2+3). Und auch die kleinste Zahl, die durch 2 und 3 **teilbar** ist. Zudem ist sie die kleinste Zahl aus der **Multiplikation** von zwei Primzahlen (2 und 3), was in der Faktorenanalyse eine große Rolle spielt. Die **Fakultät** von 6, also die Multiplikation 1x2x3x4x5x6x ergibt 720, was zweimal 360 ist. Gleichzeitig ergibt die **Summe über 6**, also 1+2+3+4+5+6, die Zahl 21, die wiederum eine **Fibonacci-Zahl** ist (2,3,5,8,13,21,34). Sie ist die einzige kleine Zahl, bei der diese Art Summenbildung funktioniert.³

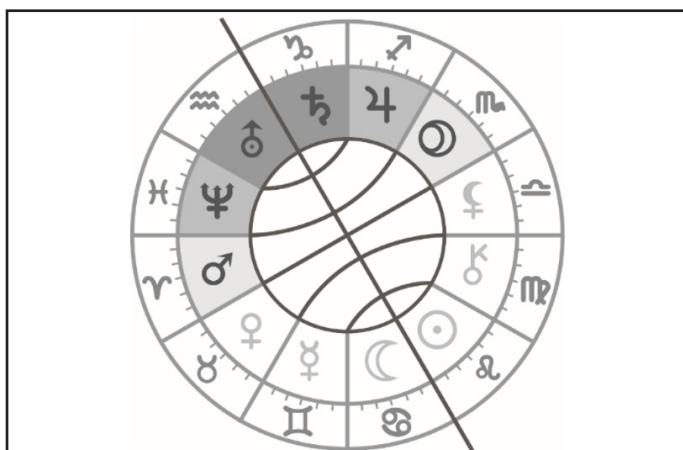
Im Sechsstern enthalten ist der Gegenpol der Elemente, denn Mars (Feuer) und Venus (Wasser) stehen sich genauso gegenüber wie Merkur (Luft) und Saturn (Erde). Es besteht eine Verbindung des Planeten Mars zur Funktion des Wollens und der Wirkmächtigkeit, der Venus zum Fühlen und der Verträglichkeit, dem Merkur zur Intuition und Of-

fenheit und dem Saturn zum Denken und zur Gewissenhaftigkeit. Die Grundunterscheidung von passiven und aktiven Elementen führt in einer Linie zu den beiden modernen Persönlichkeitsmerkmalen von Agency und Comunion, die den aktiven und passiven Sternzeichen, bzw. ihren Regenten, entsprechen.

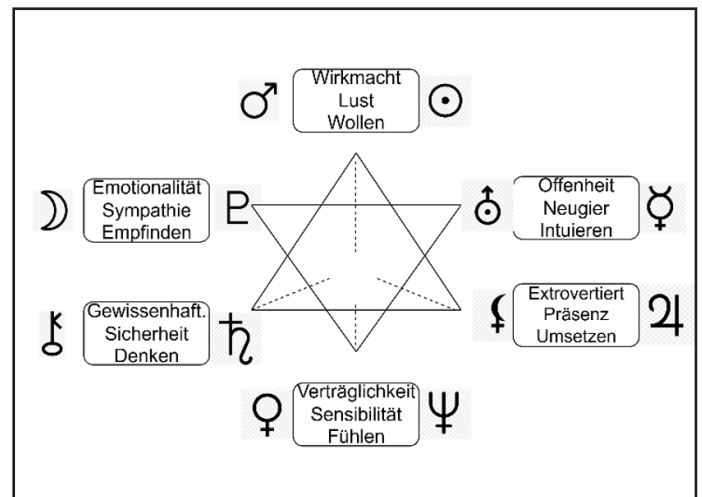


offen Merkur <-> Saturn **penibel (Gewissenhaftigkeit)**
wirksam Mars <-> Venus **zaghaft (Verträglichkeit)**
extro Jupiter <-> Mond **emo (Sensitivität)**

Es besteht eine lange Suche nach dem sechsten Item der Big Five. Im HEXAKO-Modell wird es meist als Ehrlichkeit bezeichnet und hat direkte und zielstrebige Eigenschaften. Mithilfe der Analyse großer Datenmengen werden neue und individuellere Diagnosen und Interventionsmethoden bereitgestellt. Wie jede Technologie kann sie auch missbräuchlich verwendet werden zur Manipulation von Käufern oder des Wahlverhaltens.

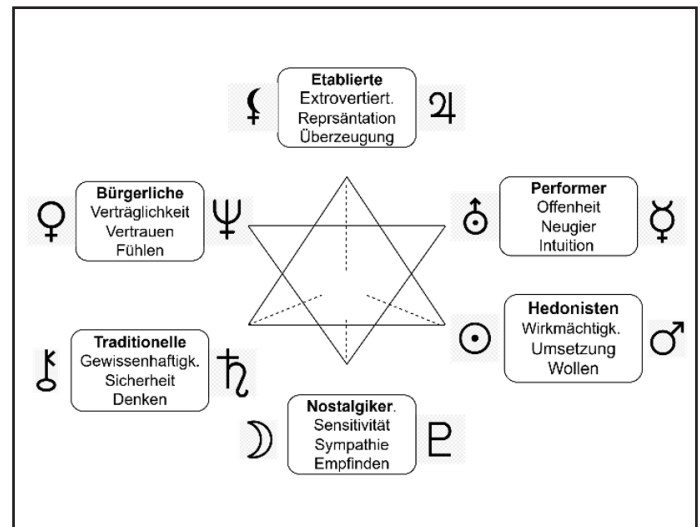
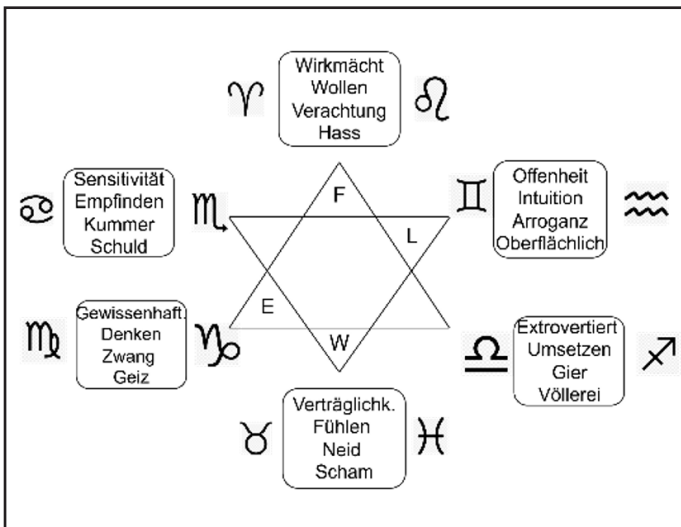


Das Leben allgemein findet in einem zyklischen Geschehen von Geburt – Wachstum – Verfall – Tod und Neubeginn statt. Dazwischen bilden sich die persönlichen Pole. Das **Gegenpolprinzip** regelt die Beziehungen zwischen Menschen und Gruppen. Gleich und gleich gesellt sich gern, (bis es überdrüssig wird), aber Gegensätze ziehen sich bei aller Abstoßung auch fasziniert an. Aus der Kombination der drei Zeitdimensionen und den beiden Polen entstanden die Grunddimensionen des Tierkreises. Wir werden im zweiten Teil der Serie sehen, dass sich auch die ‚Vier Grundformen der Angst‘ von Fritz Riemann genauso wie Steiners pädagogische Gegenpole in dieses Schema einordnen lassen und ihren praktischen Bezug zu modernen Emotionsmodellen kennenlernen.⁴



Die Items von Offenheit, Extrovertiertheit, Sensitivität, Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit und Wirkmacht bilden sich auch in den Sinusmilieus ab. Es scheint logisch, dass beide Messungen Seiten derselben Medaille sind, die sowohl aus Persönlichkeit als auch sozialer Zugehörigkeit besteht. Es wird deutlich, warum das sechste Item besser als Selbstwirksamkeit, Eigeninitiative oder Zielstrebigkeit bezeichnet werden sollte. Es beantworten sich auf diese Weise mehrere offene Fragen der Forschung.

Wir erhalten drei ‚agentische‘ Merkmale (Offenheit, Extraversion und Wirkmächtigkeit) und drei ‚kommunale‘ Merkmale (Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit und Sensitivität/Neurotizismus). Jeweils zwei stehen sich dann ergänzend auf eine Weise gegenüber, so dass sich auch im persönlichen Horoskop Tendenzen feststellen ließen, die auf den ein oder andere Persönlichkeitstypus schließen lassen könnten. Bislang gibt es zu dem Zusammenhang von Big Five und Horoskop allerdings nur zwei kleine Untersuchungen.



Eva Unterhofer hat 2018 in einer ausführlichen Master-Arbeit für die Universität Innsbruck keine Signifikanz zwischen Horoskop und den ‚Big Five‘ nachweisen können.⁵ Allerdings war die Stichprobe sehr klein und es ist die Frage, ob Astrologen dieselben Vorstellungen über die Begriffe hatten. Noch interessanter war die Dissertation von Brigitte Hueber (1997) ‚Über den Gehalt astrologischer Symbolik‘. Sie bezog innerhalb einer einmonatigen Selbst-Beobachtung der Probanden die aktuellen Planetenkonstellationen von Mars, Saturn und Jupiter mit ein und konnte für alle signifikante Gefühlsentsprechungen nachweisen. In dem Sinne, dass mit Mars am MC etwa eine Aktivphase war oder mit Jupiter über der Sonne eine glückliche Fügung usw.⁶

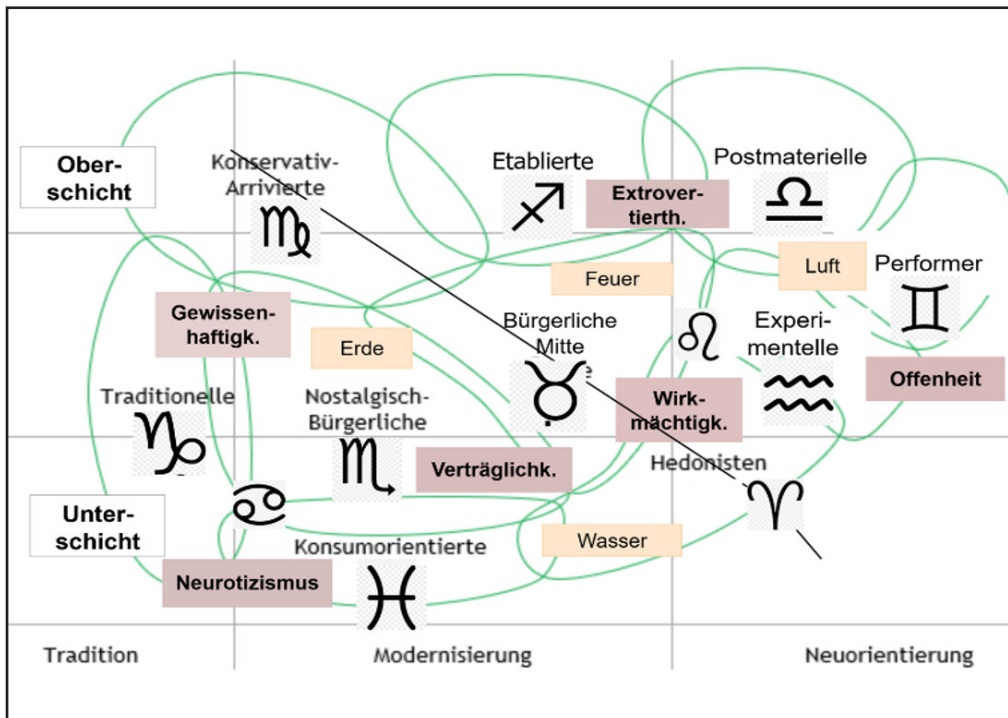
Diese Forschung steht am Anfang. Die Deutung eines Horokops ist eine komplexe Angelegenheit, die Jahrzehnte der Übung braucht. Es geht weniger um ‚Beweise‘ kausaler Zusammenhänge, als um die Qualität von Beratung und das Verbessern sozialtherapeutischer Begrifflichkeit. Man könnte eine Versuchsreihe anlegen, in der man unabhängig voneinander Astrologen und Psychologen Probanden testen lässt, und danach schaut, wer die Items, die den Big Six nahekommen, auf welche Weise beschrieben hat und danach Qualitätsvergleiche vornimmt. Auf diese Weise könnte man idealerweise Abweichungen auf beiden Seiten minimieren und ergänzende Modelle finden.

Als ich versuchte, die astrologischen Kategorien auf Schichtungsmodelle anzuwenden, fiel mir auf, dass man ihnen eine ähnliche Struktur zugrunde legen kann wie den Big Six. Die heute am meisten gebräuchlichen Sinusmilieus teilen die Gesellschaft in soziale Schichten oder Gruppen, die nach Merkmalen wie Bildung, Konsumbedürfnis, ideelle Werte, Normen, Art der Kleidung, politische Einstellungen, Genre oder ritueller Organisation festgelegt werden.

Für einen der Vordenker derartiger Schichtungsmodelle, Pierre Bourdieu, entsteht das Milieu aus der jeweiligen Praxis und nicht aus vorgegebenen Kategorien, sondern aus dem Beziehungsgeflecht der Beteiligten. „Eine soziale Klasse ist definiert durch ein Merkmal (nicht einmal das am stärksten determinierende wie Umfang und Struktur des Kapitals) noch durch eine Summe von Merkmal (Geschlecht, Alter, soziale und ethnische Herkunft) (...), noch auch durch eine Kette von Merkmalen, welche von einem Hauptmerkmal (der Stellung innerhalb der Produktionsverhältnisse) kausal abgeleitet sind. Eine soziale Klasse ist vielmehr definiert durch die Struktur der Beziehungen zwischen allen relevanten Merkmalen, die jeder derselben wie den Wirkungen, welche sie auf die Praxisform ausübt, ihren spezifischen Wert verleiht.“⁷

Auch hier sollten sich also die Kategorien der Elemente wiederfinden lassen, die schon in der Antike in die Gesellschaft eingeschrieben waren. Passive Sterneichen mit den Elementen Erde und Wasser würden demnach mehr zur Konservativität und aktive Sternzeichen mit den Elementen Feuer und Luft eher zu fortschrittlichen Verhaltensweisen neigen. Es scheint fast ein wenig zu simpel.

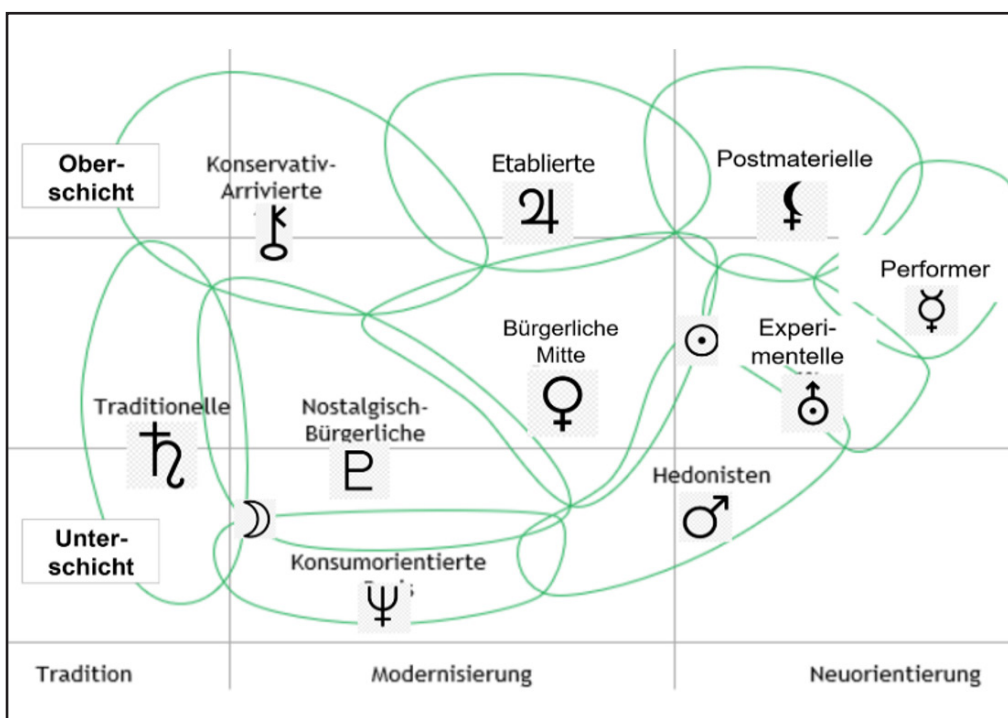
Die Luft (Offenheit) im Zeichen Wassermann) und Zwillinge entspricht progressiver und vorwärts gerichteter Neugier, die auf der äußersten rechten Seite zu liegen kommt. Hier befinden sich nach den Untersuchungen des Sinusinstituts auch die meisten Wähler der Grünen. Menschen aus den liberalen Milieus wirken allgemein etwas abgehoben. Sie brauchen als Ergänzung das Element Erde, um auf dem Boden zu bleiben.



Ein weiterer Gegensatz entsteht aus den Elementen Wasser und Feuer. Letzteres finden wir im Zeichen Schütze für die Etablierten und im Widder für die Hedonisten. Sie sind beide für Neuerungen offen, neigen aber auch zu Geringschätzung der Sicherheitsbedürfnisse beim Gegenüber.⁸

Das Element **Wasser** (Verträglichkeit und Fühlen) mit Neptun (Fische) ist hingegen konservativ und befindet sich auf der linken, unteren Hälfte. Es sind Menschen, die lange in denselben Verhältnissen verharren können und dadurch auch Stabilität in ihre Gefühlswelt bringen können.

Darüber befindet sich der Planet Pluto mit seinen bekannten extremen Seiten. Er entspricht einem relativ spät erfassten Milieu der **Nostalgiker**, die man aus dem Verhalten mancher Ostdeutscher erkannt zu haben glaubt. Inzwischen ist aber klar, dass es auch aus anderen Herkunftsn Menschen gibt, die nicht alles an der Vergangenheit schlecht fanden. Sie haben in der Gesellschaft oft kein gutes Ansehen, können aber sehr verlässlich und konsequent sein, wenn es um Gerechtigkeit geht, bzw. darum, das vermeintlich richtige zu tun. Über dem Skorpion liegt das Sternzeichen Jungfrau, das den Konservativ Arrivierten entspricht. Hier sind die Wissenschaften zuhause und die Eliten der Wirtschaft. In der Mitte befinden sich die Bürgerlichen entsprechend dem Sternzeichen Stier und seinem Regent Venus. Es sind Wähler aus allen Parteien, die taktisch wählen und abschätzen, wer für sie und ihre Sorge nach einem sicheren Leben am besten Sorge tragen wird.



Durch diese strukturelle Äquivalenz zu den Big Five über die antike Elementelehre ergibt sich die Hypothese, dass Etablierte und Postmaterielle durch mehr **Extrovertiertheit** und Überzeugung geleitet sein müssen, Konservative mehr **Gewissenhaftigkeit**, und Nostalgiker mehr **Neurotizismus** und **Sensitivität** zeigen. Die Performer und Expositiven haben eine Tendenz zu **Offenheit** und **Intuition**, die Bürgerliche Mitte zu **Verträglichkeit** und die Hedonisten zu **Selbstwirksamkeit**, **Zielstrebigkeit** und **Durchsetzung** von Willensimpulsen.

Im zweiten Teil möchte ich aufzeigen, dass sich aus der Verbindung der Big Five mit den ‚Pattern Variablen‘ von Talcott Parsons eine 2x2 Matrix entwickeln lässt, die in die Jung’schen Bewusstseinsfunktionen des Denkens, Fühlens, Empfindens und Intuierens mündet, bzw. einer Einteilung unserer Aufmerksamkeit in langsame und schnelle Reflexe auf der einen Seite und Tönnies’sche Motive der Gemeinschaft (Nomos) und Gesellschaft (Arete) auf der anderen Seite. Auf diese Weise könnte auch ein verbessertes Modell der Emotionen entstehen.

Dies alles müsste durch entsprechende Untersuchungen belegt werden, zu denen man auch Horoskopdaten zurate ziehen könnte. In der Geschichte gab es zwar schon große statistische Versuchsreihen, etwa durch Bühler, Sachs oder Gauquelin, in denen auch Versicherungsdaten von Millionen von Menschen einbezogen wurden, aber diese zielten entweder nur auf das Sonnenzeichen oder einen speziellen Ausschnitt im Horoskop.

Abgesehen von der sensiblen Frage um Datenschutz geht es für mich auch gar nicht so sehr um Beweise für die Astrologie, sondern um die epistemologische Frage dahinter: Auf welche Art solche Modelle gebildet werden, und inwieweit sie die soziale Wirklichkeit beeinflussen, also das messen, was sie zum Teil selbst vorgeben. Um allgemein zu besseren Vorhersagemöglichkeiten und weniger Fehleranfälligkeit zu kommen. Dazu bräuchte man keine riesigen Datenbanken, sondern nur einen kleinen, aber qualitativ hochwertigen Vergleich.

Anmerkungen

- 1) Andreas Bleeck, Einführung in die soziologischen Grundlagen der Astrologie, 2026, BoD
- 2) Siehe auch meine Artikelreihe aus der Soziologie heute 2021/22 www.astrologie-abc.de/artikel-astrologie-heute/
- 3) Das Wasser als Grundstoff des Lebens ist in sechseckigen Kristallen angeordnet und die organische Materie in sechseckigen Benzolringen. Es existieren auch 2x6 Quarks als Grundbausteine aller Materie.
- 4) Fritz Riemann war übrigens genauso Astrologiekundig wie auch wir der Psychologe Hans-Jürgen Eysecnk, der das Item des Neurotizismus (Sensitivität) in die Big Five einführte.

- 5) <https://diglib.uibk.ac.at/download/pdf/4502121?name=Wer%20glaubt%20an%20Astrologie>
- 6) <https://studylibde.com/doc/3053615/als-pdf-herunterladen---mag.-brigitte-hueber>
- 7) Pierre Bourdieu, 1987, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Suhrkamp, S. 182
- 8) www.sinus-institut.de/sinus-milieus

Andreas Bleeck, Jg 66, 2 Kinder, Berater und Autor von 14 Büchern und über 100 Fachartikeln in Darmstadt (DE).
www.astrologie-abc.de



**Astrologische Soziologie, Bd. 3
Band 3 - Zeit im Horoskop**
von Bleeck, Andreas

Synergia, 2025, 320 Seiten,
Softcover A5 m. Klappen

ISBN: 9783907676233

Im dritten Band der Astrologischen Soziologie begegnen wir dem fundamentalen Thema der Zeit. Mit Beginn der Zivilisation blickte der Mensch zu den Sternen auf und fand in ihrem Lauf Zyklen, die den Geschehnissen auf der Erde entsprachen. Mit den ersten mathematischen Zeitmodellen waren immer auch gesellschaftliche Fragen verbunden und so entstanden Astronomie und Astrologie gleichzeitig vor ca. 7000 Jahren.

Die Kosmologisierung der Erde bedeutete, Raum und Zeit in ein Verhältnis zu setzen. Religiöse Bauwerke entsprachen den Abbildungen am Himmel. Mit ihrer Hilfe konnte sich der Mensch in den nächtlichen Wanderungen und bei der Überquerung der Meere orientieren. So wurden die Sterne, Planeten, Mond und Sonne zu Begleitern unseres sozial geprägten Zeitempfindens.

Was ist neu und was ist alt, was ist schnell und langsam, was ist in und was ist out? Das ist für jeden Menschen unterschiedlich. Es ist von den Problemstellungen der Gegenwart abhängig. Und die erlebt jeder Mensch subjektiv anders. Obwohl wir gleichzeitig in derselben Epoche auf derselben Welt gelebt haben, haben wir eine sehr unterschiedliche Wahrnehmung von der jeweiligen Welt. Wie kriegen wir Menschen diese unterschiedlichen Gegenwarten unter einen Hut? In der Astrologie steht jeder Planet für eine bestimmte Zeitqualität. Das Horoskop hilft uns in der Bestimmung unseres inneren Zeiterlebens.